AUSFÜHRLICHE RELATION, UBER DIE VON DER FRANTZÖSS: GUARNISON ZU PHILIPSBURG DEN...







Reytags den 13. Martij / Morgens zwischen 3. und 4. Uhr / kame der Frantzöß. Dragoner Major de Rouuille aus Philipsburg nebens einem Officier Manado und dasigen Commendanten Secretario sambt 500. Mann zu Fuß und zu Pferd zu Bruchsall an / fragten also gleich nach dem Ambts-Verwalter / und vermeldeten in dessen Abwesenheit seiner Hausfrauen / wie sie ordres hätten / die Stadt anzuzinden und abzubrennen / derowegen alsobald iedoch ohne alarme denen Burgen und sambtlichen Inwohnern daselbsten zubedeuten / daß sie innerhalb 2. Stunden ihre Sachen zu salviren oder gar zu verliehren hätten / und als Zeit gemelter zweyen Stunden / männiglich in höchster Angst und Schrecken / so viel möglich gewesen / sein überbliebenes weniges Armüthlein in die Kirchen / Capuciner-Kloster und in die Keller geschlepet / haben die Frantzosen immittels vor alle Häuser auff dem Marck und anderen engen Gassen Stroh gelegt / und endlich die Trummel gerührt / und hierdurch die Losung zum Brand gegeben worden / worauff alle Soldaten mit Strohwüschen in die Häuser geloffen / und nicht allein die Stadt sondern auch die Vorstätt so fast in 400. Burgern bestanden / an allen Orthen und Endten

gleich-

gleichsam als wüttendt zum dritten mal dergestalten grau- samlich angesteckt / daß weilen das leschen den armen Leu- then nicht zugelassen werden wollen/gegen 12. Uhr zu Mit- tag alles in völligem Brand gestanden / und dardurch an die 500. Häuser und Gebäu/sambt der schönen Stiffts- Kirchen/darinn neben andern auch 36. unmündige Kinder salvirt gewesen/mit dem Thurn/11. Glocken/Orgel/Uhrn und allem so die arme Leuth darein getragen gehabt / wie auch der Hospital mit der Kirchen und Glocken/ das wol erbaute schöne Raht-Haus/des Johanniter-Ordens Com- manderey 2. Stadt-Thürn / sambt Glocken und Uhren/ 3. Mühlen und 7. Herbergen / biß gegen Abend also er- bärm-und jämerlich in die Aschen gelegt/daß es nicht genug- sam zu beschreiben/massen in der Stadt nebens dem Hohe- necker nicht mehr den 16. geringe Gebäu / und in denen Vorstätten noch etlich und zwantzig schlechte Häuser übrig geblieben / es hat auch zwar unter wehrendem solchem Brand keine offentliche Plünderung geschehen sollen/iedoch ist vielen Leuthen auff den Gassen das ihrige abgenommen/ und was in den Häusern an Früchten / Weinen und ande- ren sich befunden / theils mitgenohmen / und das übrige verbronnen/ wordurch das Fürstl. Stiffts Speyer ver- mögenste und beste Stadt Bruchsall/ ohngeachtet sie ihre angesetzte Contribution iederzeit richtig zahlt gehabt/ nur unter diesem blossen Vorwandt / als wann die Käyserl: dieselbe hätten besetzen wollen / und die Vestung Philips- burg / so noch ein Stund davon gelegen / sehr incommodi- ren können / nicht allein in die Aschen gelegt/ sondern etlich hundert Burger / sambt Weib und Kinder in den völligen Armuth und Bettelstaab gebracht haben.

ALIUD

ALIUD.

DEr Commendant in Philippsburg hat vorgestern den 14. hujus wieder 800. Mann mit unterschiedlichen Feuer-Kugeln und Hand-Granaten nacher Cron-Weissenburg commandirt gehabt / selbige Stadt / wie auch Landau zu überfallen / und gleich Bergzaabern in die Aschen zulegen; GOtt aber hat es vätterlich geschickt / daß die Käyserl. Fuß-Völcker ohngefehr 6. oder 7. Stund zuvor in bemelte zwey Städte eingezogen / und also die Frantzöß. re infecta wiederumb ab- und zuruck ziehen müssen. Anietzo betrohen sie denen Durlach: und Würtenbergischen Dörffern / von welchen letzteren 29. auf der Liste gezeichnet sind / so mit dem Feuer heimbgesucht werden sollen.








